

Versuch eines Credo,
das nicht in einem Buche steht

- (1) Es gibt nichts Grösseres in der Welt als die Gestalten, vor denen wir uns so aufrecken müssen, dass wir nur dann nicht vor ihnen verschwinden, wenn wir in der grössten Gestalt existieren, ~~daß wir~~ in der wir überhaupt existieren können.
- (2) Es gibt nichts Schöneres in der Welt als die Gestalten, durch die es irgend einmal, in irgend einer schönsten Stunde, so hell um uns geworden ist, dass wir nie wieder vergessen können, in welchem Licht wir gestanden haben.
- (3) Es gibt nichts Reineres in der Welt, als die Gestalten, in deren Händen unsere Seele die Harfe ist, aus der ein Magnificat aufsteigen darf, und so, dass der Himmel über diesen Gestalten der Sternenhimmel der Christnacht ist.
- (4) Das Letzte, was wir uns wünschen können, ist die Gestalt, in der uns, im Wirrwarr der Welt, nichts Grosses, Schönes, Reines begegnet, was ~~nicht~~ sich nicht so hat/eindrücken dürfen, dass unser Leben von ihm den Gehalt empfängt, durch den es erst reich und wichtig wird, und dass wir die Menschen sind mit dem Gefühl: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

Abinsler im 14. 12. 1929

Heinrich Abinsler